

STEFAN ANDRES

*„Eine der stärksten schriftstellerischen jungen Begabungen
Deutschlands“*

FRANKFURTER ZEITUNG

Unter den jüngeren Erzählern nimmt Stefan Andres einen besonderen Rang ein; denn in ihm ist neben einer sehr natürlichen Fabulierfreude ein starker, verantwortlicher Wille zur Form wirksam, und die Art, wie diese beiden Energien sich miteinander vereinigen und einander beflügeln, kennzeichnet seine aufstrebende, erlebnismäßig in die Weite, psychologisch in die Tiefe dringende Entwicklung.

**Die „Moselländischen Novellen“, eines der schönsten Erzählbücher,
die uns in den letzten Jahren geschenkt wurden,**

bezeugten seine ungehemmte Lust, Menschen und Schicksale aufzunehmen und wiederzugeben. Seine streng gebaute Novelle „El Greco malt den Großinquisitor“ offenbart am überzeugenden Beispiel sein Verlangen, das Schöpferische als schicksalbedingtes, schicksalbildendes Element darzustellen und als Versöhnung mit den dunklen Mächten zu deuten.

Hans Georg Brenner in der Zeitschrift „Das Reich“ vom 21. 7. 1940

El Greco malt den Großinquisitor

Erzählung

64 Seiten. Sammlung „Lebendiges Wort“

Gebunden RM 0.80

Moselländische Novellen

298 Seiten in großem Format

Geheftet RM 3.80 Leinen RM 5.50

Die unglaubliche Reise des Knaben Titus • Die Vermummten
Der Mörderdief • Gäste im Paradies • Der Abbruch ins Dunkle



P A U L I S T V E R L A G L E I P Z I G

486* Nr. 179 Sonnabend, den 8. August 1940

3471